GABRIELI-GYMNASIUM EICHSTÄTT
Musisches Gymnasium mit Internat

Medienkonzept

des Gabrieli-Gymnasiums Eichstätt

Autoren:
Roland **Albrecht**, StD
Stefan **Dinter**, OStR
Florian **Eggert**, StR
Klemens **Faltin**, StR
Dr. Richard **Hofmann**, StR
Thomas **Jandera** StR
Dr. Joachim **Mathieu**, StD
Manfred **Mertl**, StD
Manfred **Roppelt**, StD
Dr. Michael **Seitz**, OStR
Simon **Unger**, StR
Marina **Wojner**, StRin

Inhalt:

1 Vorbemerkung

2 Bestandsaufnahme(n)

2.1 Digitale Kommunikationswege am GG
2.2 Ausstattung der Klassen- und Computerräume
2.3 Einsatz der Medien in der Unterrichtspraxis
2.4 Ausstattung und Medieneinsatz im Internat

3 Zielsetzungen

3.1 Medienethik
3.2 Mediensicherheit
3.3 Jahrgangsstufen- und fächerübergreifende Ziele für den Unterricht
3.4 Jahrgangs- und fachspezifische Zielsetzungen
3.5 Internat

4 Maßnahmen

4.1 Auf die Ausstattung der Schule bezogen
4.2 Auf die Ausstattung des Internats bezogen
4.3 Auf die Schülerschaft bezogen
4.4 Aufs Kollegium bezogen

5 Ausblick

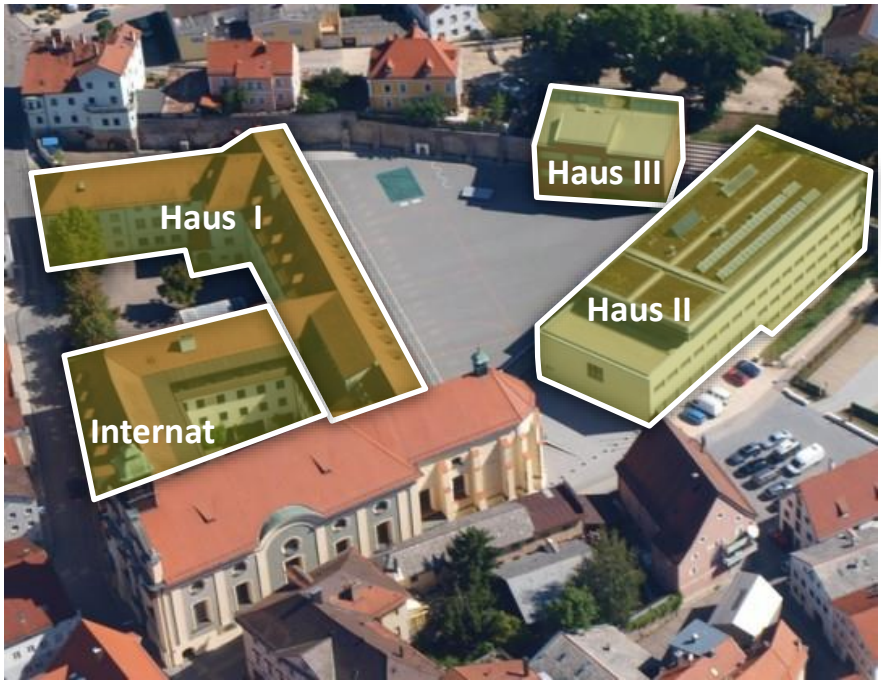
Anlagen

1. Digitale Kommunikationswege am Gabrieli-Gymnasium
2. Medien- und Methodenplan
3. a) Ziele nach Jahrgangsstufen und Fächern
   b) Medien- und Methodenplan nach Kompetenzbereichen
4. Auflistung der benötigten Hard- und Software

1 Vorbemerkung – „Zeiten des Umbruchs“

Der etwas pathetische Untertitel dieser Vorbemerkung bezieht sich keineswegs nur auf den allgemeinen Megatrend der Digitalisierung, in dessen Zusammenhang auch die Erstellung des Medienkonzepts für das Gabrieli-Gymnasium zu sehen ist. Vielmehr geht es bei dem Umbruch ganz konkret um große Umbauarbeiten, die am Gabrieli-Gymnasium unmittelbar bevorstehen und die damit die Möglichkeit bieten, ein sinnvoll ausgestaltetes Medienkonzept zu implementieren.[1]

Bereits am Ende des Schuljahres 2017/18 beginnen nämlich die seit Jahren geplanten und nun vor wenigen Monaten endgültig vom Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtages genehmigten Umbaumaßnahmen am Gabrieli-Gymnasium. Betroffen ist der komplette Altbau (Haus I) der Schule, der praktisch ausschließlich aus Gebäudeteilen des ehemaligen Dominikanerklosters besteht. Dieses beherbergte seit dem 19. Jahrhundert die Lehrerbildungsanstalt Eichstätt, aus der dann das Deutsche Gymnasium und schließlich das musische Gabrieli-Gymnasium hervorging. Zum Gabrieli-Gymnasium gehört seit jeher ein Internat, das den Schülerinnen und Schülern in ein „Zuhause auf Zeit“ in der Schule bietet.



Im Rahmen dieser großangelegten Renovierungs- und Umbauarbeiten ist es ein sehr glücklicher Zufall, dass diese mit der Erstellung eines Medienkonzepts für die Schule zusammenfallen. Hier können und müssen schon von rein baulicher Seite her Pflöcke eingeschlagen werden, die die Umsetzung der Digitalisierung an der Schule über viele Jahre hinaus bestimmen werden.

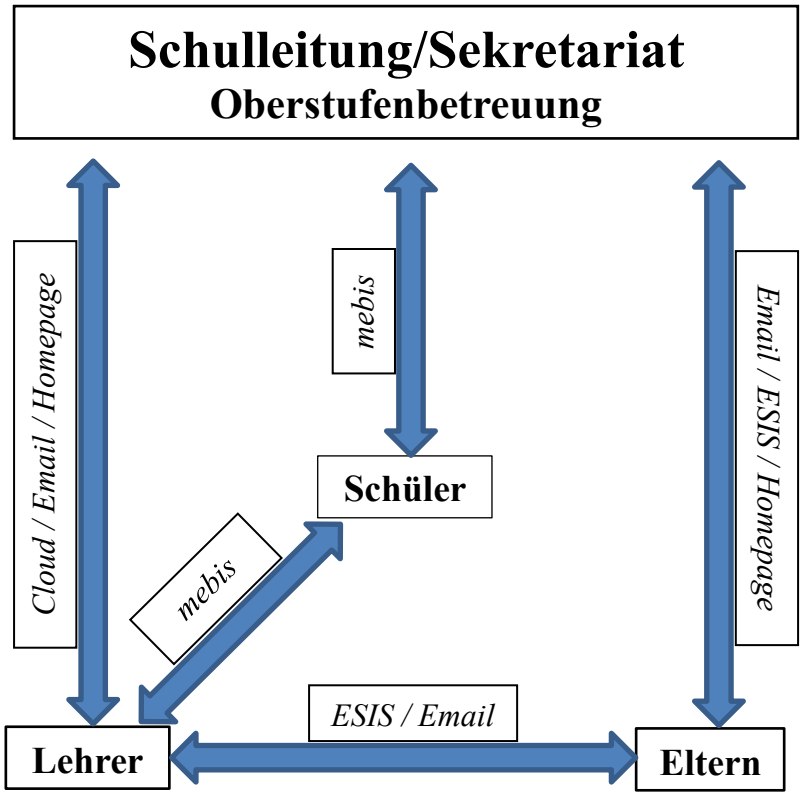
[1] Lehrkräfte aus verschiedenen Fachschaften (s. Deckblatt) haben als Schulentwicklungs-Team dieses Konzept entworfen und im Dialog mit den verschiedenen Fachschaften entwickelt.

2 Bestandsaufnahme(n)

Der erste und naheliegendste Schritt zur Erstellung des Medienkonzeptes für das Gabrieli-Gymnasium war die Bestandsaufnahme in den wesentlichen Bereichen, die für den Medieneinsatz im Unterricht von Bedeutung sind. Dabei ging es zunächst darum zu eruieren, was in Sachen Medienausstattung an der Schule vorhanden ist und wie diese Ausstattung bereits seit Jahren im Unterricht eingesetzt wird. Ein zusätzlicher Punkt ist hierbei auch die Darstellung der digitalen Kommunikation am Gabrieli-Gymnasium. Auch hier wird bereits seit einiger Zeit Digitalisierung im Schulalltag ‚gelebt'.

2.1 Digitale Kommunikationswege am GG

Am Gabrieli-Gymnasium werden zur Kommunikation innerhalb der Schulfamilie ESIS, *mebis*, ein Email-Verteilersystem und eine Internet-Cloud als Austauschplattform genutzt. Die Abbildung hier gibt einen Überblick über die Kommunikationswege; nähere Informationen dazu finden sich in Anhang 1.



2.2 Ausstattung der Klassen- und Computerräume

Das Gabrieli-Gymnasium umfasst im wesentlichen drei Gebäudeteile. Zum einen ist dies der Altbau (Haus I), der – wie eingangs erläutert – kurz vor einer großen Umbaumaßnahme steht. Daneben gibt es Haus II (ein ‚Neubau' aus den 70er Jahren, der jedoch Anfang des neuen Jahrtausends aufgestockt wurde und in dem in den letzten Jahren umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden) und das Haus III mit den Biologie- und Chemiesälen wie auch der darunter liegenden unterirdischen Turnhalle.

Die naturwissenschaftlichen Fachräume und die Klassenzimmer in Haus II und in Haus III sind gut mit Rechnern, Dokumentenkameras und Großbildschirmen (nur z.T. noch mit Beamern) ausgestattet. In diesen Räumen ist eine WLAN- und Kabelverbindung ins Netzwerk und damit ins Internet vorhanden. Informelle Umfragen im Kollegium zeigen, dass diese in allen Fächern und Klassen intensiv genutzt werden. Die Räume in Haus I besitzen z.Z. noch keine derartige Ausstattung. Nur wenige Räume sind mit (älteren) Beamern ausgestattet, zwei fahrbare Beamer bieten einen gewissen Ersatz für die insgesamt unzureichende Ausstattung im Altbau. Dessen Räume sollen mit dem nun anstehenden Umbau wie in Haus II nachgerüstet werden.

Daneben existieren zwei Computerräume (beide im Altbau, der vor der großen Renovierung steht), deren Rechner jedoch z.T. alt und somit nur für Programme geeignet sind, die keine allzu hohe Rechenleistung verlangen. In diesen Räumen stehen jeweils weniger als 20 Rechner, so dass man sich behelfen muss, wenn z.B. bei Prüfungen jeder Schüler einer Klasse an einem eigenen Rechner sitzen soll. In der Umbauphase wird die Zahl der Computerräume auf eins verringert.

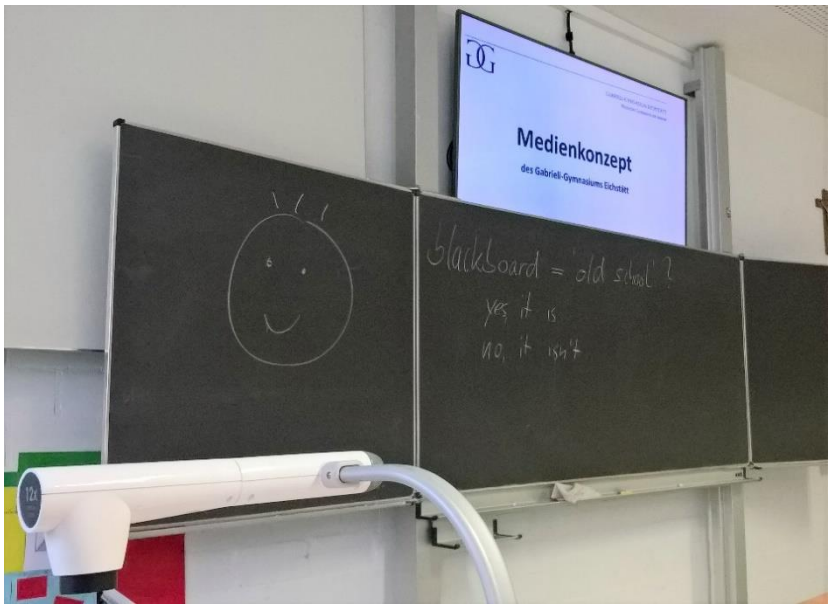
Außerdem stehen noch ca. 27 Laptops mit mobilen Ladestationen zur Verfügung, die ebenso mittels WLAN ans Netzwerk und Internet angebunden werden können. Somit ist es möglich, auch normale Klassenzimmer zu ‚Ersatz-Computerräumen' umzufunktionieren. Allerdings sind diese Laptops bereits ein paar Jahre alt, so dass es eine durchaus sinnvolle Alternative wäre, diese im Laufe der Zeit durch Tablets zu ergänzen/ersetzen (siehe unten).

2.3 Einsatz der Medien in der Unterrichtspraxis

Neben den Kabelverbindungen (siehe oben) steht in fast allen Bereichen der Gebäude eine WLAN-Verbindung zur Verfügung. Der Anschluss der Schule an das Internet ist jedoch immer wieder mit Störungen verbunden, so dass das Vertrauen in die Verlässlichkeit beim Kollegium Schaden leidet.

Eine äußerst positive Entwicklung in dieser Hinsicht sind jedoch die nun in fast allen Räumen von Haus II verfügbaren Computer in den Klassenräumen. Diese Rechner sind direkt an die

Monitore angebunden, die sich im Haus II inzwischen in allen Klassenräumen befinden (siehe Bild). Da die Monitore zwischen den Holmen ‚klassischer' Kreidetafeln angebracht sind, besteht hier die fast schon ideale Kombination von neuen Medien mit der seit langem bewährten Tafel. Über die Monitore/Computer können sämtliche Medien eingesetzt werden. Die Computer verfügen über die Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme von LibreOffice, was in der Praxis nicht immer einen reibungslosen Einsatz etwa von am heimischen Computer erstellten PowerPoint-Präsentationen gewährleistet.



Besonders hervorzuheben ist, dass im Haus II die Monitore allesamt mit Dokumentenkameras verbunden sind. Diese werden vom Kollegium als großer Fortschritt gegenüber den Overhead-Projektoren empfunden, die somit in diesem Gebäudeteil inzwischen komplett ausgemustert werden konnten. Im Altbau (Haus I) finden sich noch Overhead-Projektoren, die jedoch spätestens nach der anstehenden Renovierung auch durch die Kombination aus Dokumentenkameras, Monitoren, PCs und Tafeln ersetzt werden sollen (siehe unten unter „Maßnahmen").

2.4 Ausstattung und Medieneinsatz im Internat

Das Internat ist über das Netzwerk der Schule an das Internet angeschlossen. Je nach Altersstufe der Schülerinnen und Schüler kann das Internet unterschiedlich genutzt werden. Für die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Jahrgangsstufe steht ein Computerraum mit drei Internet-PCs und drei nicht internetfähigen PCs zur Verfügung. Die 10. Jahrgangsstufe verfügt über einen eigenen Computerraum mit zwei Internet-PCs und einem weiteren PC. Kostenpflichtig sind Ausdrucke (0,05 € pro Blatt) und die Nutzung des Internets (0,01 € pro Minute). Die Oberstufe darf gegen Bezahlung, z. B. 75,00 € pro Schuljahr, mit einem Endgerät, in der Regel einem Laptop, das WLAN hauptsächlich im dritten Obergeschoss nutzen. Das Haus verfügt im ersten und zweiten Obergeschoss über je einen WLAN-Zugangspunkt, während im dritten Obergeschoss das WLAN über Zugangspunkte, die an das Stromnetz angeschlossen sind, aufgebaut wird. Für die Mobiltelefone der Schülerinnen und Schüler steht kein WLAN zur Verfügung. Verwaltet wird das Internatsnetz durch einen eigenen Systemadministrator. Die Apartments der Erzieher und die Arbeitsräume des pädagogischen Personals und der Küche verfügen über einen eigenen Anschluss an das Schulnetz.

3 Zielsetzungen

Zwischen dem ersten Schritt der Bestandsaufnahme, was an Medien/Ausstattung am Gabrieli-Gymnasium vorhanden ist und dem nächsten Kapitel, in dem dargestellt werden wird, welche Maßnahmen für eine optimierte Umsetzung des hier beschriebenen Medienkonzepts noch nötig sind, hat die von StD Mertl geleitete Schulentwicklungsgruppe systematisch erfasst, welche Zielsetzungen mit dem auf unsere Schule zugeschnittenen Konzept verfolgt werden sollen.

Zum einen geht es hierbei um die übergeordneten Ziele bezogen auf Medienethik und Mediensicherheit, zum anderen geht und ging es um eine Beschreibung der Zielsetzungen im Unterricht. Letztere wurden zunächst allgemein formuliert, dann jedoch auch mit genauerer Zuordnung zu den Fächern und den Jahrgangsstufen.

3.1 Medienethik

Nicht erst seit dem Aufstieg verschiedener populistischer Bewegungen in Europa und der Welt, die sich bewusst in eine konfrontative Haltung gegenüber bestehenden Printmedien begeben („Lügenpresse“) und partizipative Medien gebrauchen, missbrauchen oder diese gleichschalten („Hofberichterstattung“) ist ein steigender ‚medialer Ethik-Bedarf‘ vorhanden. Insofern ist es geboten, derartige aktuelle Fragen der Medienethik – nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer intensivierten politischen Bildung an den Schulen – intensiv gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu thematisieren. Entscheidend ist dabei, dass erkannt wird, welch wichtige Rolle die Medien spielen, wenn es darum, geht demokratische Diskurse auszutragen. Freie Meinungsäußerung, Pluralismus und Toleranz sind hier die Schlagworte, die in solchen Diskussionen am konkreten Beispiel mit Leben gefüllt werden müssen.

Am Gabrieli-Gymnasium sollen die Schüler/Innen der verschiedenen Jahrgangsstufen nicht nur ihrem Alter gemäß mit den medialen Angeboten vertraut gemacht werden (Was gibt es?), sondern auch deren Möglichkeiten und Grenzen kritisch beleuchten (Was dürfen sie? Was darf ich damit tun?).

Hierbei geht es – konkret bezogen auf die Medien, wie sie am Computer genutzt werden – etwa um die Frage des Umgangs mit Netzwerken (E-Mail, Internet etc.), wie auch um das große Thema des sinnvollen und altersgemäßen Umgangs mit sozialen Netzwerken. Die Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler sind hier selbstverständlich mehr als augenfällig.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang eine erfolgreiche Initiative des Elternberirats: Seit mehreren Jahren finden im Zusammenhang mit dem Projekt der Erziehungspartnerschaft am Gabrieli-Gymnasium Vorträge von „klicksalat“ zur Medienkompetenz von Schülern und Eltern statt. Auch dies ist ein bereits vorhandener und ganz wichtiger Bestandteil des Medienkonzepts am GG, da alle Bemühungen zur Medienerziehung vom gemeinsamen Willen der Elternschaft und der Lehrerschaft getragen sein müssen. Die Fortsetzung derartiger Projekte ist somit integraler Bestandteil unseres Medienkonzepts, bei dem es um weit mehr geht als nur um als die technische ‚Aufrüstung‘ der Klassenräume.

3.2 Mediensicherheit

Gerade die Mediensicherheit ist etwas, was nicht nur in den „klicksalat“-Vorträgen thematisiert wird, sondern auch als eines der übergeordneten Ziele in Sachen Medienkompetenz zu gelten hat.

Dabei geht es angefangen von ganz simplen Vorgängen wie dem Umgang mit sicheren Passwörtern (beispielsweise hat jeder Schüler, der sich an den Schulrechnern anmeldet, ein eigenes Passwort) über Themen wie die Nutzung von Anti-Virenprogrammen und das „Info-Handling“ im Netz bis hin zum Bewusstmachen der möglichen Gefahren des Umgangs mit Fremden im Internet.

Zum Thema der Mediensicherheit, für die ein größeres Bewusstsein bei den oftmals sehr sorglos agierenden Schülerinnen und Schüler geschaffen werden soll, zählen nicht zuletzt auch Fragen des Medienrechts (mit den Problemfeldern des Urheberrechts und des Datenschutzes).

3.3 Jahrgangsstufen- und fächerübergreifende Ziele für den Unterricht

Ebenso wie die Vorträge zur Medienkompetenz („klicksalat“) werden seit vielen Jahren an der Schule Wahlkurse zum 10-Finger-Tastschreiben für Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe angeboten. Die Bedeutung dieser heute sehr wichtigen ‚Kulturtechnik‘ soll allen Schülerinnen und Schülern bewusstgemacht werden, da es in der modernen Arbeitswelt auch und gerade für Akademiker schon fast unerlässlich ist, über diese Kompetenz zu verfügen.

Weitere Fähigkeiten, die für praktisch alle Fächer und alle Jahrgangstufen benötigt werden, umfassen diverse Präsentationskompetenzen, sei es die tägliche Präsentation von Hausaufgaben unter Zuhilfenahme der Dokumentenkamera oder auch die audiovisuelle Unterstützung von Referaten. Zudem ist es eine Zielsetzung in fast allen Fächern und Jahrgangsstufen, dass

die Schülerinnen und Schüler zu selbstständiger Recherche und Informationsbeschaffung im Internet angeregt und angeleitet werden. Speziell auf die schulische Nutzung zugeschnitten, geht es zudem um die Bereitstellung von (Übungs-)Material mittels *mebis*. Insbesondere die Fachschaft Mathematik nimmt hier am Gabrieli-Gymnasium eine Vorreiterrolle ein.

Zwar fast schon qua Definition nicht jahrgangsstufenübergreifend, aber in jedem Falle fächerübergreifende sind die Zielsetzungen in Sachen Medienbildung, wenn es um die Seminare der Oberstufe geht. Hierbei steht neben der reinen Informationsbeschaffung (die heute sehr weitgehend mit den Neuen Medien erfolgt) deren kritische Reflexion und Bewertung im Vordergrund. Hierbei kooperieren wir am Gabrieli-Gymnasium eng mit der KU Eichstätt und der dortigen Universitätsbibliothek. Die Schülerinnen und Schüler erlernen hier den richtigen Umgang mit der entsprechenden Software (OPAC und Citavi). Insbesondere im Zusammenhang mit den anzufertigenden Seminararbeiten stehen hier das richtige Zitieren (rein technisch auch das Arbeiten mit Fußnoten und deren Formatierung mit den entsprechenden Textverarbeitungsprogrammen) wie auch die Bedeutung von Quellenangaben im Vordergrund. Dies ist der ‚letzte Baustein' vor Erreichen der im Abitur bestätigten Hochschulreife.

3.4 Jahrgangs- und fachspezifische Zielsetzungen

Da diese Zielsetzungen in übersichtlicherer Form als in einem Fließtext dem aufs Gabrieli-Gymnasium zugeschnittenen Medien- und Methodenplan (Anlage 2) entnommen werden können, sollen hier nur kursorisch die wichtigsten Punkte für die Jahrgangsstufen und Fächer dargestellt werden.

In der fünften und sechsten Jahrgangsstufe geht es um die erste und ‚sanfte' Anbahnung der Medienkompetenzen in der Unterstufe. Im Mathematikunterricht werden die Grundlagen zur Verwendung von Geometriesoftware gelegt, während im Fach Deutsch bereits in der 5. Klasse die ersten Referate gehalten werden (z.B. Buchvorstellung und Plakat). Nach diesen ersten Schritten beginnt dann in der 6. Jahrgangsstufe die konkrete Auseinandersetzung mit dem Fach Informatik. Im Klassenverband wird gemeinsam an Computern gearbeitet und es erfolgt neben den teils spielerisch vermittelten Grundlagen des Faches Informatik vor allem eine systematische Einführung in die Benutzung der wesentlichen ‚Arbeitsprogramme' für Textverarbeitung und Präsentationen.

Die in den ersten beiden Jahren erworbenen Grundkenntnisse werden dann ab der 7. Jahrgangsstufe und in der Mittelstufe weiter vertieft. Zum einen geschieht dies im Informatikunterricht der 7. Klasse, aber auch in anderen Fächern, in denen u.a. über *mebis* Materialien

geteilt und gemeinsam bearbeitet werden. Auch in den Sachfächern Geschichte und Geographie spielt die Nutzung der im Internet verfügbaren Informationen (Bild- und Textquellen, Länderportraits/Reiseplanung) eine immer größere Rolle. Was früher durch den Schulfunk und durch Materialien der Kreisbildstelle abgedeckt wurde, findet sich heutzutage fast ausschließlich online. Wie diese Materialien fachspezifisch genutzt und erschlossen werden können, wird in diesen Jahrgangsstufen vermittelt (Details siehe Anhang 3).

In den höheren Jahrgangsstufen (10. Klasse bis zum Abitur) geht es dann immer mehr um die kritische Reflexion der in den Medien zugänglichen Materialien wie etwa bei Analysen und Vergleichen von Nachrichten und ihre Darstellung in verschiedenen Medien (sowohl im Deutschunterricht wie auch in den modernen Fremdsprachen).

3.5 Internat

Das Internat will die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich in der digitalen Welt verantwortungsbewusst und sicher bewegen zu können und die digitalen Angebote sinnvoll zu nutzen. Dazu steht bereits entsprechende Hard- und Software, z. B. für die Vorbereitung von Referaten, zur Verfügung, die allerdings auf aktuellem Stand gehalten werden muss. Software, um die Internetnutzung kontrollieren zu können, ist ebenfalls vorhanden. Was die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit mit den privaten Mobiltelefonen tun, kann allenfalls bruchstückhaft und in enger Kooperation mit den Eltern nachvollzogen und ggf. kontrolliert werden. Beispielsweise nutzen viele das freie WLAN am Eichstätter Marktplatz, da im Internat (abgesehen von den oben genannten Ausnahmen) kein WLAN vorhanden ist. So wäre es aus Sicht der Schülerinnen und Schüler sinnvoll, im Internat ein WLAN-Café einzurichten, das zu bestimmten Zeiten auch mit den Mobiltelefonen genutzt werden kann.

4 Maßnahmen

Ohne hier einen bloßen ‚Wunschzettel' abgeben zu wollen und einfach alles aufzulisten, was an sich wünschenswert (aber möglicherweise nicht realisierbar) wäre, sollen im Folgenden vielmehr die notwendigen Maßnahmen dargestellt werden, damit dieses Medienkonzept erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden kann. Die Notwendigkeit ergibt sich aus dem in den vorhergehenden Kapiteln zur Bestandsaufnahme und zu den Zielsetzungen Gesagten. An erster Stelle stehen hier die Bedürfnisse, was die Ausstattung von Schule und Internat angeht, gefolgt von den notwendigen Maßnahmen bezogen auf die Schülerinnen und Schüler und – wenngleich an letzter Stelle genannt – natürlich nicht zuletzt mit Bezug auf die Kolleginnen und Kollegen, die gemeinsam die Umsetzung des schulinternen Medienkonzepts tragen sollen und wollen.

4.1 Auf die Ausstattung der Schule bezogen

Wohl noch vor allen Fragen in Sachen Ausstattung gilt es an erster Stelle dafür zu sorgen, dass die Schule eine sichere Anbindung an das leistungsfähige Glasfaser-Netz erhält. Denn nur so kann auch gewährleistet werden, dass die bereits vorhandene und noch zu ergänzende Hardware in der Schule erfolgreich eingesetzt werden kann.

Wie eingangs beschrieben gibt es bereits eine gute und praxisorientierte Medienausstattung in den moderneren Gebäudeteilen des Gabrieli-Gymnasiums. Umso ‚schmerzhafter' ist es daher sowohl für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die Lehrkräfte, wenn man im Altbau (Haus I) momentan noch weitgehend auf eine derartige Ausstattung verzichten muss. Insofern ist es eine große Priorität für die anstehenden Umbaumaßnahmen, dass hier (mit technisch dann auf dem neuesten Stand befindlichen Geräten) für eine vergleichbare Ausstattung in Haus I gesorgt wird. Der große Vorteil dieser sukzessiven Einführung der Medienausstattung am Gabrieli-Gymnasium ist, dass wir hierbei nicht einfach nur einem aktuellen Trend hinterherlaufen und einfach nur ‚bestellen' möchten, was gerade als *state-of-the-art* gilt, sondern dass wir in Haus II bereits seit einigen Jahren sehen können, was sich hier für die Praxis bewährt hat. Gerade die Fortführung der äußerst gelungenen Kombination ‚altmodischer' Kreidetafeln und moderner Monitore mit Computern und Dokumentenkameras wäre hier mehr als wünschenswert.

Teil dieses Ansatzes, Altes mit Neuem zu verbinden, wäre es, technisch ‚nachzurüsten', was die Ausstattung der Schule mit Hardware angeht. Um Vorhandenes sinnvoll zu nutzen und zu ergänzen, möchten wir zusätzlich zu den oben erwähnten Laptops künftig eine größere Anzahl an Tablets anschaffen: Sinnvoll wären mindestens zwei Klassensätze,[2] damit es nicht zu Engpässen kommt, zumal nur noch ein stationärer Computerraum geplant ist. Diese mobilen Geräte sind nicht nur preisgünstiger in der Anschaffung, sondern auch leichter und intuitiver zu bedienen. Zudem erfreuen sich Tablets in der Arbeitswelt immer größerer Beliebtheit und sind auch den Schülern aus ihrer eigenen Lebenswelt bereits sehr vertraut, so dass eine deutlich geringere Hemmschwelle vorhanden ist als bei herkömmlichen Computern. Neben der Vertrautheit der Lerner mit der Hardware ließen sich Tablets nahtlos in die vorhandene Ausstattung integrieren und im Bedarfsfall schneller und günstiger austauschen/upgraden.

Die Anschaffung von Tablets und deren Nutzung im Unterricht würde zweifelsohne eine Steigerung der Motivation und der Selbststätigkeit der Schülerinnen und Schüler im Unterricht bedeuten. Denn andernfalls besteht durchaus die Gefahr, dass der Einsatz der Neuen Medien zu einer bloßen ‚Berieselung' in Fortsetzung eines monotonen Frontalunterrichts, nur mit neuen Mitteln, führt. Genau das wäre natürlich keineswegs im Sinne unseres Medienkonzepts, für das schüleraktivierende Elemente ganz zentral sind.

4.2 Auf die Ausstattung des Internats bezogen

Vielfach wird die Ausstattung des Internats vor allem von Seiten der Schülerinnen und Schüler kritisiert, da sie nicht über den gleichen Komfort wie zu Hause verfügen. Aus pädagogischer Sicht ist aber eine Reglementierung digitaler Medien in einem „Zuhause auf Zeit" wie dem Internat mit vielen jugendlichen Bewohnerinnen und Bewohnern durchaus sinnvoll. Daher erscheint die momentane Ausstattung für alle Altersstufen im Internat ausreichend. Ohne der noch anstehenden Generalsanierung des Internatsbereiches vorgreifen zu wollen, sollten jedoch im gesamten Internatsbereich ausreichend LAN-Anschlüsse, z. B. auch in den Studiersälen, und WLAN-Zugangspunkte vorhanden sein, damit ein kurzfristiger Ausbau möglich ist. Dies muss allerdings pädagogisch verantwortungsvoll und mit einem vertretbaren Arbeitsaufwand für den Systembetreuer geschehen.

[2] Die Anschaffung zweier Tablet-Klassensätze ist nur ein Anfang. Denn mit dieser Anzahl an Tablets wird der spontane Einsatz dieser Geräte auf ein Minimum reduziert, da diese erst gebucht werden müssen und dann wohl häufig schon vergeben sind. Hier sind sukzessive mehrere Klassensätze erforderlich.

4.3 Auf die Schülerschaft bezogen

Bezogen auf die Schülerinnen und Schüler des GG wird es hauptsächlich darum gehen, die bereits erfolgreich in unserer Unterrichtspraxis vorhandenen Schwerpunkte der Medienbildung und Medienerziehung fortzusetzen. Beispielsweise sollten noch mehr Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, an den angebotenen Wahlkursen im 10-Finger-Tastschreiben teilzunehmen. Zudem sollten – etwa durch die Einführung des „Medienführerscheins“ – noch nachhaltigere Lernerfolge im Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware erzielt werden. Wie erläutert werden die entsprechenden Kompetenzen durchaus vermittelt, es zeigt sich jedoch im Alltag nach wie vor eine relativ große Heterogenität innerhalb der Schülerschaft, was nicht nur an der unterschiedlichen Qualität von Präsentationen bei Schülerreferaten zu erkennen ist, sondern auch und insbesondere an Unterschieden, was die Qualität des Layouts von eingereichten W-Seminararbeiten angeht. Ein zusätzlicher Schwerpunkt sollte noch auf die Erweiterung der Kompetenzen in Sachen Video- und Bildbearbeitung gelegt werden, was die Anschaffung entsprechender Soft- und eventuell auch Hardware beutet.

4.4 Aufs Kollegium bezogen

Dreh- und Angelpunkt für eine erfolgreiche Implementierung unseres Medienkonzeptes und die Vertiefung der entsprechenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist selbstverständlich die hierfür nötige Expertise im Lehrerkollegium. In diesem Zusammenhang hat sich die Schulentwicklungsgruppe um StD Mertl Gedanken bezüglich eines Konzeptes für schulinterne Lehrerfortbildungen in Sachen Medienbildung/-erziehung gemacht. Die Kernpunkte für derartige SchiLFs sind demnach:

- versierter Umgang mit technischen Geräten
- Einführungskurse in *mebis* für Anfänger (Erlernen der nötigen Schritte zu Anmeldung, Kurserstellung, Material hochladen)
- effektiver Umgang mit der Cloud (Nutzung von Dateien und Kalender)
- sichere Beherrschung Textverarbeitungs- und Tabellenkalkulationssoftware durch W-Seminarlehrer
- Auffinden und Anwenden hilfreicher Apps und Programme (z.B. Lernsoftware, Übungsprogramme)

Derartige Fortbildungsangebote, die für Kolleginnen und Kollegen aller Fächer von Interesse sind, können und sollen selbstverständlich durch fachspezifische schulinterne Fortbildungen ergänzt werden. Zu nennen wären hier etwa Fortbildungen zu GeoGebra für Naturwissenschaftler oder auch Fortbildungen zu *audacity* für die Lehrkräfte der modernen Fremdsprachen. Da derartige Kompetenzen durchaus im Kollegium des Gabrieli-Gymnasiums vorhanden sind, ließen sich sicherlich Multiplikatoren finden, so dass hier einiges mit ‚hauseigenen' Mitteln vorangebracht werden könnte. Eine institutionelle Unterstützung von außen (finanzielle Unterstützung oder auch Entlastungsstunden für entsprechende Multiplikatoren, die hier schulinterne Angebote machen) wäre hierbei selbstverständlich sehr wünschenswert, ebenso finanzielle Mittel für die Anschaffung entsprechender Programme.

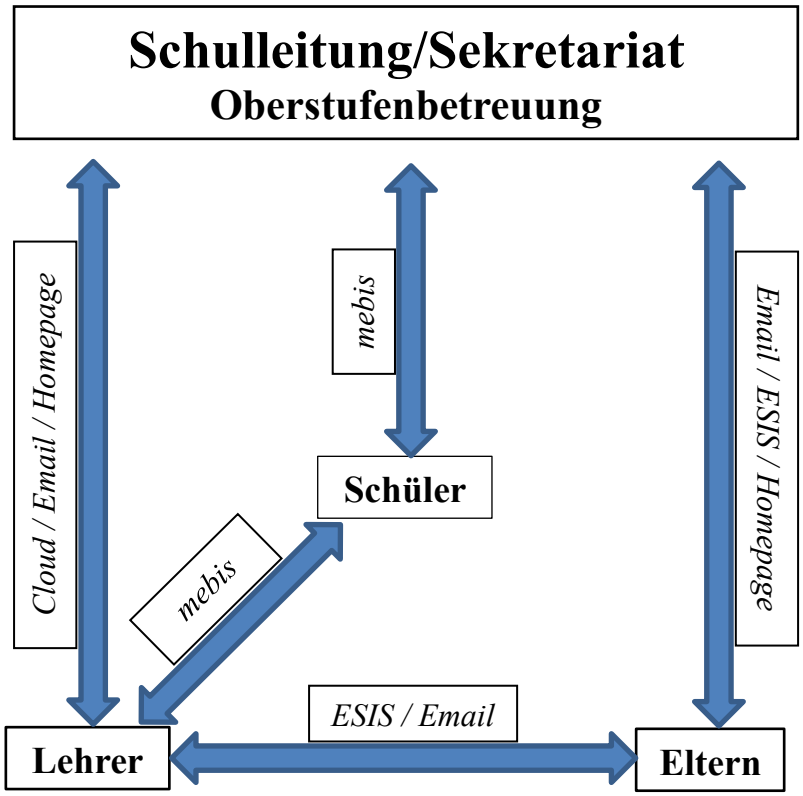
5 Ausblick

Als Schulfamilie des Gabrieli-Gymnasiums Eichstätt beabsichtigen wir nicht nur, mit dem hier angelegten Entwurf eines Medienkonzeptes, welcher zielgerichtet alle Jahrgangsstufen erfasst, den Lehrern das notwendige Werkzeug für ihren Schulalltag an die Hand zu geben, sondern auch den Eltern Orientierung zu verschaffen. Unser Konzept dient letztendlich dazu, einen Beitrag zur Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu leisten. Dabei sollen neben der gestalterischen Mediennutzung, die sicher im Unterricht einen hohen Stellenwert hat, auch die Information über die medialen Angebote und deren kritische Betrachtung ausreichend gewürdigt werden.

„Die neuen Medien machen uns nicht dumm oder gescheit,
wohl aber dümmer oder gescheiter.“ (Ernst Ferstl)

Somit ist es unsere Hoffnung, dass wir am Gabrieli-Gymnasium vielleicht auch durch dieses Medienkonzept dazu beitragen können, dass unsere Schülerinnen und Schüler (aber durchaus auch die Mitglieder des Kollegiums) in den Zeiten der rasend voranschreitenden Digitalisierung (noch) gescheiter werden können.

Digitale Kommunikationswege am Gabrieli-Gymnasium



ESIS: Elternbriefe, Informationen zu Aktionen, Einladungen, Krankmeldungen, Buchungen für Elternsprechtage

Email: Informationen an die Fachschaften, Absprachen, Rückmeldungen

Cloud: offizielle Informationen, allgemeine Lerninhalte, Prüfungen, Terminplan, Vertretungsplan

mebis: Übungen, Arbeitsblätter, Vorstellen der Oberstufenseminare, Umfragen

Gemeinsamer Vorteil: Vermeidung von sehr viel Papier.

ausführlich:

ESIS: Lehrer → Eltern: Informationen über Aktionen in der Schule (Fahrten, Projekte, Lernangebote usw.)

ESIS: Direktorat → Eltern: Elternbriefe, Einladungen zu Schulveranstaltungen usw.

ESIS: Eltern → Direktorat: Krankmeldungen, Zeitbuchung bei den Elternsprechtagen

Cloud / Email: Direktorat → Lehrer: amtliche Schreiben, offizielle Informationen, Termine usw.

Cloud: Direktorat → Lehrer, Sekretariat: Allgemeiner Terminplan, Vertretungsplan (DSB)

Email: Lehrer → Lehrer: Informationen an die Fachschaften

Email: Lehrer → Direktorat/Sekretariat: Rückmeldungen

Email: Lehrer → Eltern: Einzelinformationen und Terminabsprachen

Email: Eltern → Direktorat: Rückmeldungen

Email: Direktorat → Lehrer: Informationen an Fachschaften und Absprachen

mebis: Lehrer → Schüler: Übungen, Lernhilfen usw.

mebis/Cloud: Lehrer → Lehrer: Arbeitsblätter, Schulaufgaben, Unterrichtsvorbereitungen usw.

mebis: Oberstufenbetreuung → Schüler: Vorstellen der Oberstufenseminare

Anlage 2

Medien- und Methodenplan

Kompetenz-bereich	Jahrgangsstufe					
	5	6	7	8	9	10
Informationsbe-schaffung	Recherche und Informationsbeschaffung im Internet (alle) Auswertung von online Zeitungsartikeln, YouTube, Podcasts, Videos (E, Sprachen) Bereitstellung von (Übungs-) Material mittels *mebis* (alle)					
	mebis: Zugang und Einschreiben in Kurse, Herun-terladen von Übungsmaterial	Internet als Lern-medium (E) elektronisches Wortschatztraining, Lernspiele (L)	Nutzung des Inter-nets: Länderpor-traits, Reiseplanung (Geo) Informationsfilme via Internetstreaming (L)	Informationsfilme via Internetstreaming (L) Lehrfilme zur Lan-deskunde (E)	Informationsfilme via Internetstreaming (L) gelenkte Internet-recherche (E)	*mebis*: Information und Kurswahl Recherche und gra-phische Aufarbei-tung von Daten (WR) Arbeiten mit Online-Dictionaries (E)
Kommunikation, Kooperation, In-terpretation	Dokumentenkamera: Vokabeltests und Übungstechniken, Lehrfilme und Video-Clips zu Sachthemen					
	Formenübungen am Laptop (L) Interpretation von Bildern, Literatur, Musik, Film (Rel)	Umgang mit Karten und Quellen (G) Vergleich von Bi-belstellen (Rel)	E-Mail (NT) Email-Freundschaft (NT+E) Auseinandersetzung mit Bild- und Text-quellen (G)	Einblick in das Me-dium Zeitung (D)	Analyse und Inter-pretation von Gra-phiken und Statisti-ken (WR)	Analyse und Inter-pretation von Gra-phiken und Statisti-ken (Geo) Planspiel Börse – Datenanalyse (WR)
	Umgang mit der Technik an der Schule: Dokumentenkamera, Fernseher/Beamer, PC					

Kompetenzbereich	Jahrgangsstufe					
	5	6	7	8	9	10
Fertigkeiten, Methoden	Grundlagen bei der Verwendung von Geometriesoftware (GeoGebra) (M) Antolin: Leseverstehen (D)	Speichern von Dateien in Ordnern (NT) Diagramme in Tabellenkalkulation (M)	Tabellenkalkulation (NT) Auswertung eigener Daten in Diagrammen	Einführung eines Funktionsplotters (M)	Fertigkeiten in der Präsentationssoftware vertiefen () *mebis*: Fertigkeiten vertiefen ()	intensiver Funktionsplotter-Einsatz (M) Simulation mittels Tabellenkalkulation (Ph)
Produktion, Präsentation	Präsentation von Hausaufgaben mit der Kamera (alle) Präsentation von eigenen Recherchen im Internet (E) Filme drehen in lateinischer Sprache (Vivat Lingua Latina) (L)					
	Referat zur Buchvorstellung (D)	Graphiken erstellen und bearbeiten (NT) Texte gestalten, Layout (NT) Präsentation mit Präsentationssoftware (NT+)	Schülerversuche: Herunterladen von Anleitungen aus *mebis*-Kurs, Hochladen der Ergebnisse und Auswertungen im Kurs (Ph)	Auswertung eines naturwissenschaftlichen Schülerexperiments (Ph)	schriftliche Bewerbung korrekt erstellen und formatieren (D) Praktikumspräsentation (WR)	Kurzreferate zur Astronomie (Ph) Rezeption der Metamorphosen von Ovid im Internet (L)
Medienanalyse, Reflexion	Diskussionen der Meinungsführer, Vorträge durch große Denker (eth)					
		Medientag, Referent zur Mediensicherheit	Reflexion von Wirklichkeit und Darstellung in den Medien (D)	„Film statt Buch“ analysieren und bewerten (D)	Analyse und kritische Bewertung von aktuellen Filmen und	Analyse von Nachrichten und ihre Darstellung in den Medien (E/D/Sk)

Kompetenz-bereich	Jahrgangsstufe					
	5	6	7	8	9	10
			Netiquette: Höflichkeit, Cybermobbing, Internetkriminalität (NT)	Analyse von Werbung (D)	Fernsehsendungen (D) Reflexion des Mediengebrauchs (D) Gefahren bei Bezahlservice z.B. Onlinebanking (WR)	Urheberrechtsverletzungen und illegale Downloads (WR)

Ziele nach Jahrgangsstufen und Fächern

5.Jahrgangsstufe

M:	Grundlagen bei der Verwendung von Geometriesoftware (GeoGebra)
M:	mebis: Zugang und Einschreiben in Kurse, Herunterladen von Übungsmaterial
D:	Antolin (Leseverstehen)
D:	Schüler halten mindestens ein Referat, z.B. Buchvorstellung + Plakat
Allg.:	Referent zur "Sicherheit im Internet; Smartphones..."
L:	Formenübungen am Laptop (Materialien von Schulbuchverlagen)

6.Jahrgangsstufe

NuT-E:	Einführung in ein EDV-Betriebssystem: Speichern von Dateien in Ordnern
NuT-E:	Graphiken erstellen und bearbeiten (z.B. mit Paint)
NuT-E:	Texte gestalten (z.B. Word, Open-Office)
NuT-E:	Präsentation mit Präsentationssoftware, Laptop/PC und Beamer/Bildschirm: fächerübergreifend mit Biologie oder Geschichte möglich
NuT-E:	Layout-Entwurf für einen Text aus dem Deutschunterricht, z.B. selbstentworfene Fabel
Allg.:	im Rahmen der Projektwoche: Medientag
alle:	*mebis*: Dateien hochladen; Anwendung: Referat-Skripte in einem *mebis*-Kurs sammeln
Allg.:	Referent zur "Sicherheit im Internet; Smartphones..."
E:	Internet als Lernmedium: Z.B.: Videos und Grammatikübungen
G:	Umgang mit Karten und Quellen
K/Ev:	Vergleich von Bibelstellen
M:	Diagramme in Tabellenkalkulation
L:	elektronisches Wortschatztraining, Lernspiele

7. Jahrgangsstufe

NuT-E:	Email
E:	fächerübergreifend mit EDV und Englisch: Email-Freundschaft
NuT-E:	Tabellenkalkulation
M + NuT:	Auswertung eigener Daten (z.B. aus Umfragen) in Diagrammen
Ph:	Schülerversuche: Herunterladen von Versuchsanleitungen aus mebis-Kurs; Hochladen der Versuchsergebnisse und Auswertungen im Kurs
G:	Auseinandersetzung mit Bild- und Textquellen
D:	Reflexion von Wirklichkeit und Darstellung in den Medien
NuT-E:	Netiquette: Höflichkeit, Cybermobbing, Internetkriminalität
Geo:	Nutzung des Internets: Länderportraits, Reiseplanung
L:	(bis einschließlich 9. Jgst.) Informationsfilme via Internetstreaming von Videoclips von Schulbuchverlagen, Schulfunk- und Schulfernseh-Materialen zur Umwelt der römischen Antike (z.B. über römisches Essen), teilweise in lateinischer Sprache

8. Jahrgangsstufe

M: Einführung eines Funktionsplotters: lineare Funktionen; direkte und indirekte Proportionalität

Ph: Auswertung eines physikalischen oder allgemein naturwissenschaftlichen Schülerexperiments; z.B. Hookesches Gesetz mit Gummi und Feder; graphische Auswertung; Präsentation mit Präsentationssoftware

D: „Film statt Buch“ analysieren und bewerten

D: Analyse von Werbung

E: Einsatz von Lehrfilmen zu landeskundlichen Themen

D: Einblick in das Medium Zeitung

9. Jahrgangsstufe

D: schriftliche Bewerbung korrekt erstellen und formatieren

D: Analyse und kritische Bewertung von aktuellen Filmen und Fernsehsendungen

alle: Umgang mit *mebis* vertiefen in Hinblick auf die Kurswahlen, die in der 10.Klasse durchgeführt werden

alle: Fertigkeiten in der Präsentationssoftware vertiefen

WR: Analyse und Interpretation von Graphiken und Statistiken

WR: themenbezogene Lehrfilme

E: gelenkte Internetrecherche z.B. zur Landeskunde und Politik

WR: Praktikumspräsentation

D: Reflexion des Mediengebrauchs

WR: Gefahren bei Bezahlservice z.B. Onlinebanking

10. Jahrgangsstufe

M: intensiver Funktionsplotter-Einsatz, um Fertigkeiten für die Oberstufe zu erlangen (z.B. GeoGebra)

Ph: „Astronomische Weltbilder“ als Kurzreferate mit Präsentationssoftware

Ph: Methode der kleinen Schritte mittels Tabellenkalkulation

Geo: Analyse und Interpretation von Graphiken und Statistiken zur Globalisierung

WR: Recherche und graphische Aufarbeitung von Daten

WR: Planspiel Börse – Analyse von Daten

E: Arbeiten mit Online-Dictionaries

E/D/Sk: Analyse und Vergleich von Nachrichten und ihre Darstellung in verschiedenen Medien

WR: Urheberrechtsverletzungen und illegale Downloads

L: Rezeption der Metamorphosen von Ovid im Internet bzw. auf DVD (z.B. Auszüge aus Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“)

Q11+ Q12

M: Plotter-Einsatz, auch auf dem Handy z.B. GeoGebra

W-Sem: Wissenschaftliche Arbeit erstellen: Umgang mit Bibliothekssoftware (OPAC und Citavi) und gesteigertes Niveau bei Präsentationen.

P-Sem: Projektarbeit mit Hilfe der Internetplattform mebis.

Additum

Sport: Bewegungsanalyse mit Hilfe von Aufnahmen und Slow-Motion-Wiedergabe mittels Tablet.

Medien- und Methodenplan nach Kompetenzbereichen

(Beispiele aus einzelnen Fachschaften)

E:
- Präsentationen mit audiovisuellen Medien
- Recherche und Informationsbeschaffung auf englischsprachigen Seiten
- Auswertung von online Zeitungsartikeln
- YouTube Videos auf Englisch in praktisch allen Jahrgangsstufen und auf allen Sprachniveaus
- Nutzung englischsprachiger Podcasts (z.B. BBC)
- landeskundliche/politische Cartoons

Ethik:
- Diskussionen der Meinungsführer als Impuls
- Vorträge durch große Denker
- Schülerlesungen auch per YouTube
- Situationsanalysen per YouTube-Dokumentationen

K/Ev:
- Auswertung von Bibelstellen
- Vergleich/Interpretation von Bildern
- Rezeption biblischer/theologischer Motive in Kunst, Literatur, Musik, Film, Werbung etc.
- Kurzfilme, Filmauszüge und Toneinspielungen zum Stoff
- Textarbeit: Analyse und Interpretation
- Graphiken, Tabellen etc. zur Erläuterung

L:
- Dokumentenkamera: Vokabeltests und Übungstechniken
- YouTube-Clips zu antiken Sachthemen
- Filme drehen in lateinischer Sprache (Vivat Lingua Latina)

Auflistung der benötigten Hard- und Software

Ausgehend von den in diesem Medienkonzept festgelegten Zielen, bedarf es einer weiteren hardwaremäßigen Ausstattung der Schule, um die beschriebenen Defizite ausgleichen zu können. Die Dringlichkeit der benötigten Geräte ist durch die absteigende Reihenfolge ausgedrückt.

Hardwarebedarf:

- Während die Umbaumaßnahmen in Haus 1 die Anschaffung von Großbildschirmen erst nach Abschluss der Bauarbeiten nötig macht, ist bereits jetzt die Ausstattung der Unterrichtsräume mit Dokumentenkameras und PCs sinnvoll, um Lehrern und Schülern im gesamten Schulbereich die gleiche Medienausstattung anbieten zu können. Diese Geräte können auch nach dem Umbau weiter verwendet werden.
- Um die Zuverlässigkeit der Netzwerk-Infrastruktur weiter zu erhöhen, wird das Schulnetz in VLAN-Segmente unterteilt. Zu diesem Zweck müssen die nicht VLAN-fähigen Switche durch Layer-2-fähige ersetzt werden.
- Der flächendeckende WLAN-Erweiterung des Schulnetzes erfordert mindestens einen Accesspoint pro Stockwerk.
- Der zentrale Schulserver, im Jahr 2012 angeschafft, erfüllt nicht mehr die Ansprüche der inzwischen stark angestiegenen Systemverwaltung.
- Ebenso muss das System der Datenbackups aktualisiert werden.
- Für die geplanten Tablet-Klassensätze müssen anfangs 30 Tablets samt Aufbewahrungsmöglichkeit und Ladestation besorgt werden.
- Die im Computerraum verwendeten PC‘s stammen aus dem Jahr 2010 und stoßen hardwareseitig an ihre Grenzen. Dazu sollte für jeden Schüler ein eigener PC zur Verfügung stehen.

Softwarebedarf:

- Ein aktiver Virenschutz, der über das von Microsoft zur Verfügung gestellte Security System hinausgeht.
- Zwar empfiehlt das Votum 2017 des Beraterkreises für die IT-Ausstattung von Schulen die Verwendung quelloffener und kostenloser Software, jedoch kann man auf den Einsatz von Microsoft Office-Produkten nicht ganz verzichten. Sämtliche Lizenzmodelle für Schulen verursachen jedoch sehr hohe Kosten, die das gesamte EDV-Budget enorm belasten. Eine finanziell akzeptablere Lizenzlösung als die derzeit angebotenen Modelle ist dringend erforderlich.

Gabrieli-Gymnasium
Eichstätt

Musisches Gymnasium mit Internat

Luitpoldstraße 40 · 85072 Eichstätt · 08421 97350
sekretariat@gabrieli-gymnasium.de · www.gabrieli-gymnasium.de